



*Wittgensteiner Land –
Naturimpressionen*

Inhalt

Vorwort

Einleitung

Frühjahr Der Lenz ist da
 Am Fuchsbau

Sommer Pulsierendes Leben
 Lebensraum Gewässer

Herbst Warme Farben und fallende Blätter
 Hirschbrunft

Winter Ruhe, Schnee und Raureifzauber
 Winteransitz

Vorwort

Wittgensteiner Land – Naturimpressionen

Eine Landschaft in Bildern zu beschreiben ist schwer. Wenn man eine schöne Landschaft erleben will, ist nicht nur das Auge gefragt, sondern alle Sinne sind angesprochen.

Mal sind es die weiten Blicke, die einem gewährt werden, mal der Geruch nach frischem Grün oder frisch gefällter Fichten, das Geräusch murrender Bäche oder der Gesang der Vögel, nicht zuletzt das markerschütternde Brüllen der Hirsche zur herbstlichen Brunftzeit, die auf den Besucher der Landschaft einwirken.

Den Autoren dieses wunderbaren Bildbandes ist es wahrlich gelungen, alle Sinne zum Klingen zu bringen. Die Bilder, egal ob sie die weiten Blicke über das wunderschöne Wittgensteiner Land bis weit in die Nachbarregionen hinein oder die kleinen Dinge zeigen, sind mehr als zweidimensional. Bei diesen Aufnahmen meint man wirklich, das Rauschen der Blätter zu hören, den Schrei des Rotmilans und das Pfeifen des Eisvogels zu vernehmen.

Gerade die detaillierten Bilder sind von großer Ausdruckskraft. Auch hier werden Auge, Nase und Ohr angeregt. Dieser Bildband ist zum einen etwas für die, die die Landschaft schon zu kennen meinen und vielleicht bisweilen den Blick für das Kleine und Unscheinbare verloren haben. Genauso macht er aber auch denjenigen, die unser Wittgensteiner Land noch nicht kennen, Lust und erweckt die Neugierde, diese unsere Region mit allen Sinnen zu erobern.

Ich danke den Fotografen für ihre großartigen Aufnahmen, die unser Wittgenstein ins rechte Licht rücken. Allen Lesern und Betrachtern wünsche ich viel Genuss und viel Freude beim Betrachten dieses Buches.

Gustav Prinz zu Sayn-Wittgenstein-Berleburg



Bad Berleburg, September 2017





Kirschblüte oberhalb der Ortschaft Sassenhausen mit Blick auf den Kamm des Rothaargebirges.



Abwechslungsreiche Feldflur bei Puderbach.



Der Schwarzspecht als größter europäischer Specht ist der „Zimmermann des Waldes“ und trägt dadurch stark zur Artenvielfalt bei. Seine Bruthöhlen werden von vielen Tier- und Insektenarten als „Nachmieter“ genutzt. Neben vielen Vögeln wie Hohltaube, Wald- und Raufußkauz sind Arten wie Baumrarder, Haselmaus und Siebenschläfer in den Höhlen anzutreffen. Auf diese Weise ist der Schwarzspecht eine Schlüsselart für das Ökosystem Wald und trägt entscheidend zur Artenvielfalt in den Wäldern bei. Am Kopf trägt das Männchen einen komplett roten Scheitel, der sich beim Weibchen auf einen roten Nackenfleck beschränkt.

Um Störungen zu vermeiden, sind alle Aufnahmen durch eine Kamera mit Funkfernauslösung entstanden. Die jeweilige Auslösung wurde aus rund achtzig Metern Entfernung vom Brutbaum aus einem Tarnversteck getätigt.

- Bild links: Schwarzspecht beim Anflug zur Bruthöhle.
Bild oben: Schwarzspecht-Männchen trägt beim Abflug im Schnabel Kot aus der Höhle.
Bild rechts: Schwarzspecht-Männchen bei der Fütterung der Jungspechte.





Altfuchs auf der morgendlichen Mäusepirsch. Hier hat der Fuchs Mäusewitterung aufgenommen und schnürt direkt auf den gut getarnten und gegen den Wind ansitzenden Fotografen zu.

Zur Zeit der Ginsterblüte Anfang Juni sind die Fuchswelpen prächtig herangewachsen.

Folgende Doppelseite:

Bewegungsablauf eines Beutesprungs beim Rotfuchs. Füchse orientieren sich beim Aufspüren von Beutetieren in erster Linie nach dem Gehör. Haben sie eine Maus geortet, schleichen sie sich heran, um dann mit einem hohen Sprung die Maus zu fangen.





Die Basthaut wird im Sommer an Büschen und Bäumen abgefegt, wenn das Geweih vollständig ausgebildet wurde. Die älteren Hirsche verfegen als Erste ab Anfang Juli. In dieser Zeit ziehen die Rothirsche auch in größeren Rudeln von Jung und Alt, stets geplagt von riesigen Fliegenschwärmen.





Männchen der Plattbauchlibelle.

Seite 83 und Bild rechts:

Bei den Weibchen der Blauflügel-Prachtlibelle, hier bei der Eiablage, sind die Flügel durchscheinend bräunlich gefärbt.

Rechte Seite:

Männchen der Blauflügel-Prachtlibelle auf den Blüten des Flutenden Wasserhahnenfußes.







Erst durch Gegenlicht und den Einsatz eines speziell für die Nahfotografie entwickelten Makroobjektivs wird der Zauber des Raureifs und feinsten Strukturen hervorgehoben.

Bild rechte Seite: Die Sporenkapseln eines nur wenige Zentimeter großen Laubmooses sind mit winzigen Tautröpfchen besetzt.





Sonnenuntergang an der knorrigen Eiche am Burgfeld oberhalb des Bad Berleburger Schützenplatzes.